

## Eine überragende Dichtung bricht sich Bahn

Das Hervorstechendste an diesem Werk ist zweifellos die großartige Vollendung der Form. Mit ernstesten ehernen Schritten wie in der antiken Tragödie zieht das Schicksal einer Sippe in Eltern und Sohn an uns vorüber, die tragische Schuld, die sich Sohn und Mutter verstricken, indem sie sich gegen die ewigen Gesetze der Sippe vergehen. Im Aufbau und im zwingenden Abrollen der Handlung ist Oberkofler ein großartiger künstlerischer Wurf gelungen. *Münchener Neueste Nachrichten*

Am reinsten hat Oberkofler die sprachliche Schale des Werkes im „Stierhorn“ geschmiedet. Man ist versucht, diese sprachliche Form mit der Technik alter Bildschnitzer zu vergleichen, so hart, kantig, gemeißelt wirkt diese Sprache, sie trägt das Werk von innen her. Die Menschen sind wie die Sprache. Sie greifen bis zu den Sternen, die blühend über der Landschaft der Tiroler Berge stehen. Ein echter und gradener Glaube lebt in diesen Bauern. Nichts ist klein oder knechtig, alles groß, ihr Leben und Lieben wie ihr Hasen und Sterben. Ein tiefes Wissen vom Geheimnis des Blutes geht durch dieses Werk, das reifste und schönste, das Oberkofler bisher geschrieben hat. *Die Literatur*

Ein hohes Lied auf die wahre Männlichkeit des Mannes, aber auch ein Hochgefang auf die Mütterlichkeit, die echte Weiblichkeit der Frau und letztlich führt uns der Roman in das Land reiner Jugend, die in dem Holmer Schmalen und in der Barbara als zwei dichterischen Gestalten von großem eithischem Ausmaß ihre Vertreter gefunden hat. „Das Stierhorn“ ist der beglückende dichterische Niederschlag volkhaften Wesens, es ist der dichterische Ausdruck des neuen deutschen Menschen im Sinne einer Schau auf die wesentlichen Dinge des Lebens. *Volksstimme Linz*

*Soeben erscheint das 5. – 10. Tausend!*

### JOSEPH GEORG OBERKOFER DAS STIERHORN

Roman in 2 Bänden Tirol

geb. 4.20 M. 5.80

EUGEN DIEDERICHSONS VERLAG JENÄ

Dem Buche Oberkoflers wird eine so kühle Betrachtung nicht gerecht. Es fordert ein persönlich rückhaltloses Bekenntnis: daß uns hier eine der schönsten und bedeutendsten deutschen Dichtungen des jüngsten Jahrzehnts geschenkt wurde.

*Der Volksdeutsche*

Uns Frauen hat Oberkoflers Dichtung besonders viel zu sagen. Frauen haben hier härteste Entscheidungen zu treffen und eignen sich diesem Außersten gewappnet, ohne ihrem Frauentum untreu zu werden. Vorbilder auf dem Wege zu einem hochgemuten Leben.

*Völkische Frauenzeitung*

Dieses außergewöhnliche Dichtwerk ist eine der schönsten Eheromane der jüngeren Zeit. Wie diese Menschen standhalten und wachsen in der Flut der Prüfung, das wird endgültig Raum schaffen für ein gründliches Verständnis dieses schicksalstarken Volkes. *Germania*

Mit diesem Roman wurde uns eine Dichtung von ungewöhnlicher Kraft und Eigenart geschenkt. Wollte man von den Schicksalen der Holmer Weifen erzählen, man müßte den Kreislauf des bäuerlichen Jahres ausschreiten, der sich hier in seinem natürlichen Ablauf gesetzmäßig und groß vollendet. Doch wäre damit noch nicht umschrieben, was in dieser Romandichtung gewollt, geschaut und gestaltet wird. Oberkofler sucht den Kampf der großen Lebensmächte selbst zu gestalten, in die Tiefen des Daseins vorzudringen und das Unergründliche und Geheimnisvolle des Lebens zu enträtseln. Für die Vergegenwärtigung dieses durchaus zeitlosen Geschehens für die Sichtbarmachung des Menschlichen findet Oberkofler einen hochgemuten Stil.

*Völkischer Beobachter*

Wir haben das Gefühl, daß Oberkofler mit seinem „Stierhorn“ unmittelbar neben die Großen der deutschen Gegenwartsdichtung getreten ist. In breitem Strom, in der gewaltigen Sprache einer nordischen Saga fließt die Handlung hin. Der Holmer Weife ist seinem Wesen nach der deutsche Bauer schlechthin, wie auch das ganze Buch ein Epos vom deutschen Bauertum ist. Ein metaphysischer religiöser Grundzug geht durch das ganze Werk, in den Geschlechtern lebt der starke Glaube an Gott, und um Hof und Acker weben die Geheimnisse des Übernatürlichen.

*Die Neue Literatur*